

# HAGSTRÖM <sup>HB-8</sup>

Als Hagström 1967 den H8 herausbrachte, war der erste serienmäßige Achtsaiter für Bassisten geboren. Und sofort hat das neue Instrument die angesagtesten Musiker dieser Zeit inspiriert.

Jimi Hendrix, sein Bassist Noel Redding, Mike Rutherford von Genesis und der Animals-Bassist Danny McCulloch waren die prominentesten frühen Achtsaiter-Spieler. Kommerziell war der Hagström H8 zwar kein Megaseller, und während seiner kurzen Bauzeit bis 1969 wurden „nur“ etwas mehr als 2000 Exemplare hergestellt. Als Flop kann man den ersten Achtsaiter allerdings keineswegs bezeichnen, muss man es doch eher als tollen Erfolg verbuchen, von so einem speziellen Nischen-Instrument mehr als 2000 Stück unter die Leute gebracht zu haben! Und so ist der Shortscale dann auch als legendär in Erinnerung geblieben, auch wenn später etliche andere Hersteller mit aufwendigeren 8-Saitern nachgezogen sind. So legendär, dass die neu auferstandene Marke Hagström den Bass nun als HB-8 wieder zum Leben erweckt hat.

## K O N S T R U K T I O N

Offensichtlich soll der neue Achtsaiter keine exakte Replik des alten H8 sein, denn Korpusform und Kopfplatten-Umriss wurden verändert, auch die Ausstattung zeigt sich deutlich modernisiert. Ja, was bleibt dann noch von der alten Konzeption? Erstaunlicherweise fallen die Änderungen weniger ins Gewicht als zu erwarten wäre, der neue Achtsaiter aus koreanischer Fertigung sieht eindeutig wie ein Hagström aus und spielt sich mit seiner Shortscale-Mensur und dem schlanken Hals auch so. Man merkt dem Instrument an, dass der Konstrukteur bemüht war, die Kopflastigkeit in Grenzen zu halten. Der dicke Korpus aus Nato (einem pazifischen Nadelholz) kommt dem früher verwendeten Mahagoni ziemlich nahe und besitzt gegenüber dem fast symmetrisch geformten Urahn ein verlängertes Horn. Mit mehr als 46 mm ist der Korpus absichtlich dick und massig gebaut, schließlich muss man der doppelten Anzahl an Stimmmechaniken auf der Kopfplatte etwas entgegensetzen. Der aufgeschraubte Hals ist einstreifig aus Ahorn gebaut und mit einem schwarzen Griffbrett aus künstlichem „Resinatorwood“ versehen. Auf die früher übliche, helle

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Hagström  
**Modell:** HB-8  
**Gerätetyp:** achtsaitiger E-Bass mit Massivkorpus  
**Herkunftsland:** Korea  
**Mensur:** 783 mm, Shortscale  
**Hals:** aufgeschraubt; einstreifig Ahorn mit Resinatorwood-Griffbrett, 21 Medium-Bünde  
**Halsbreite:** Sattel 38,8 mm; 12. Bund 58,7 mm  
**Saitenabstände Steg:** 20 mm, Oktavsaiten in 4 mm Abstand zur Basssaite  
**Korpus:** Nato  
**Oberflächen:** Korpus hochglänzend lackiert, Hals seidenmatt  
**Tonabnehmer:** passiv; 2x Humbucker mit Polklingen  
**Elektronik:** passiv  
**Bedienfeld:** Volume, 6-stufiger Pickup-Wahlschalter, Höhenblende  
**Mechaniken:** verchromt; gekapselte Präzisions-Tuner mit großen Stimmflügeln, schwerer Guss-Steg mit Klemmarretierungen, konventionelle Gurthalter  
**Gewicht:** ca. 4,1 kg  
**Linkshändermodell:** nein  
**Vertrieb:** Musik Meyer  
 D-35041 Marburg  
[www.musik-meyer.de](http://www.musik-meyer.de)  
**Preis:** ca. € 599

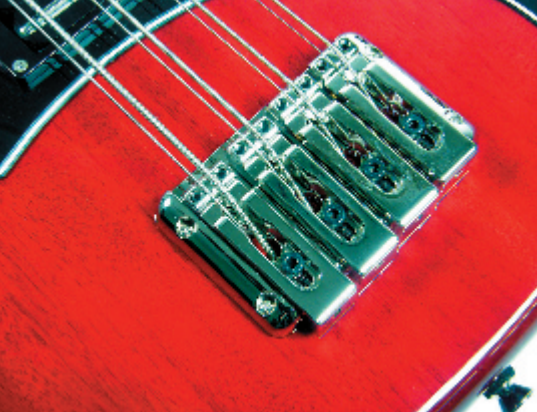
Dirk Groll

Einfassung hat man verzichtet, im Griffbrett sitzen 21 Medium-Bundstäbchen. Rundum sauber und akkurat präsentiert sich die Verarbeitung, während Korpus und Vorderseite der Kopfplatte hochglänzend lackiert sind, wurde die Halsrückseite mit einem dünnen Seidenmatt-Finish versiegelt.

## A U S S T A T T U N G

Die großen Stimmflügel im Art-Déco-Design passen gut zum barocken Headstock, wenn sie auch ein wenig klotzig auf den kleinen, gekapselten Präzisions-Tunern wirken. Auch beim Steg setzt der HB-8 wieder auf Massigkeit, und wegen der kurzen Mensur war es ohne Probleme bei der Saitenlänge möglich, die Saiten durch den





Extrafetter Guss-Steg mit Saitenführung durch den Korpus

Trotz der einfachen Passiv-Elektrik erfordert der Zusammenbau viel Geschick.

Korpus zu führen. Die extrem fetten Saitenreiter können individuell in der Höhe justiert und zur Oktav-Einstellung in der Längsrichtung verschoben werden, der Einfachheit halber hat man keine separate Justierung für Bass- und Oktavsaiten vorgesehen. Nach erfolgter Einstellung sorgen Inbus-Klemmschrauben dafür, dass jeder Reiter fest auf die Steg-Grundplatte gepresst wird. Gegen dieses Masse-Teil sah der alte Hagström-Steg geradezu spillerig aus.

Auch bei den Tonabnehmern hat man erst gar nicht versucht, an die alte Originalbestückung anzuknüpfen und statt der Singlecoils zwei Humbucker mit auffälligen Polklingen eingebaut. Das mit den durchgehenden Polklingen hat natürlich den Sinn, sämtlichen Saiten ein homogenes Magnetfeld anzubieten; von unten werden die verchromten Stahlklingen durch Alnico-Magnete aufgeladen.

Der alte H8 besaß nur einen Volume-Regler und zusätzlich fünf Schiebeschalter. Bei der passiven Elektrik des neuen HB-8 ist ein Volume-Regler und eine Höhenblende vorhanden, der mittlere Knopf bedient einen sechsstufigen Drehschalter, an dem zusätzlich zu den drei normalen Pickup-Einstellungen noch drei weitere mit speziellen Zusammenschaltungen der einzelnen Humbucker-Spulen angeboten werden.

### handhabung

Dass man bei einem achtsaitigen Bass selbst mit der kurzen 783-mm-Mensur eine gewisse Kopflastigkeit erwarten darf, liegt nahe. Aber das gestrecktere Korpushorn und viel Masse auf der Body-Seite haben ihre Wirkung getan: Der Hagström hängt am Gurt zwar am liebsten waagrecht, aber die große, schwer bepäckte Kopfplatte saust nicht wie ein Fallbeil zu Boden. Das ist

schon mal eine wichtige Grundlage für entspanntes Spielen. Zum andern ist der HB-8-Hals verblüffend schmal und schlank, selbst für einem normalen Viersaiter wäre er auffällig mühelos zu greifen. Wo die doppelte Besaitung den Fingern zusätzliche Kraft abfordert, erleichtert das superkomfortable Halsprofil die Greifarbeit, zumal die Short-scale-Mensur den Fingern kurze Wege anbietet. Insgesamt spielt sich der Achtsaiter zwar ohne Übung noch nicht ganz so flüssig wie der gewohnte Viersaiter, aber schwer macht er es den Neuling keinesfalls.

### klang

Da die meisten Bassisten ihr Instrument mit den Fingern anschlagen, liegen beim HB-8 die dicken Basssaiten unten, sodass ihr fetter Ton zuerst erklingt. Vor allem für Plektrumspieler bietet sich bei Downstrokes noch ein zweiter Sound an, wo eben die helleren Oktavsaiten mehr in den Vordergrund gerückt werden. In jedem Fall liefert dieser Achtsaiter einen beeindruckend breiten und mächtigen Klang, wo man auch mit wenigen gespielten Tönen sehr viel Tragkraft erzeugt. Ob es nun an den versprochenen Eigenschaften des Resinatorwood-Griffbretts oder der allgemeinen Massigkeit liegt, jedenfalls entwickelt der Testbass ein schön langes Sustain und zeigt auch keine auffälligen Unregelmäßigkeiten quer über's Griffbrett.

Durch die sechs verschiedenen Pickup-Einstellungen lässt sich die Grundfarbe des Klangs wirkungsvoll variieren, die schmalen Polklingen der Tonabnehmer sorgen dafür, dass auch filigrane Brillanzen mit angemessener Lebendigkeit zur Geltung kommen. Denn der einzigartige Schimmer im Achtsaiter-Ton würde ja durch einen bratig-fetten Humbucker-Sound eher leiden. Am Pickup-Wahlschalter lassen sich die Timbre-Noten fein durchschalten, sodass im Uhrzeigersinn die Ergebnisse zunehmend kraftvoller werden. Von besonderem Reiz sind die drei ersten Spezial-Einstellungen, wo der brillante Schimmer mehr in den Vordergrund gestellt wird, was zu Solo-Einlagen

einlädt und beim Zusammenklang von mehreren Tönen die schwirrende Luftigkeit wahr. Trotz der rein passiven Schaltung zeigt sich der Hagström klanglich sehr variabel.

### resümee

Auch wenn der neue Achtsaiter in vielerlei Hinsicht kein detailgetreues Abbild seines Vorgängers aus den Sechziger ist, hat man doch die typischen Hagström-Merkmale erfasst. Dazu gehört neben der eigensinnigen Optik vor allem die kurze Mensur und das ungemein schlanke Halsprofil, welches es auch ungeübten Spielern leicht macht, die acht Saiten entspannt zu beherrschen. Auch die Sound-Variabilität durch den sechsstufigen Pickup-Wahlschalter überzeugt und erlaubt es, den reichen, breiten



Das Resinatorwood-Griffbrett soll klanglich für Gleichmäßigkeit sorgen.

Klang dieses Spezialbasses in Fundament und Obertonschimmer feinfühlig zu variieren. Schließlich ist auch der maßvolle Preis ein Argument dafür, sein Klangrepertoire um starke Achtsaiter-Sounds zu erweitern. ■

### PLUS

- Klangverhalten
- breiter, schwebender Ton
- sechsstufiger Pickup-Wahlschalter
- Beispielbarkeit
- Ausstattung
- Verarbeitung

### MINUS

- Tendenz zur Kopflastigkeit